



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Fünffter Absatz. Die heiligste Dreyfaltigkeit wird in der Seel noch ferner entworffen/ und abgebildet in Ansehen deß Nächsten und ihrer selbst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Calamus scriba. O wann schon die Seel ein gute Dinten / vil Gestalten in der Gedächtnuß hat ! das mag doch noch nicht erflecken. Und wann auch der Verstand seine gute Kundschaft von Gott hat / ist ebenfalls noch nicht genug ; wann nicht zumalen auch der Willen gleichförmig mit der Lieb gespißt ist : es wird kein Schrifte / sondern nur ein Krageren herauf kommen. Si unum adimas, alterius inanis est usus. O dann wohlgeübte / bescheidene / hochverständige / gelehr-

te Seelen ! wir wollen uns des Besseren beirichten lassen. Es gibt kein Gleichheit der heiligsten Dreyfaltigkeit / wann die vilfältige Gestalt der Gedächtnuß / die Kundschaft des Verstands nicht mit Lieb / und Erfüllung des Befahes begleitet wird / damit also die Seel in ein würckliche Erkantnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in ihrer Bildnuß gelange / welche Bildnuß sie zumahlen selbst in ihr hat. Docentes servare omnia, quacunque mandavi vobis.

Fünffter Absag.

Die heiligste Dreyfaltigkeit wird in der Seel noch ferner entworfen / und abgebildet in Ansehen des Nächsten und ihrer selbst.

18. **Z**Wigens muß diese Gleichheit mit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in gehorsamer Erfüllung des Befahes / und in der Liebe in der Seel absonderlich hervorscheinen / und sich sehen lassen gegen dem Nächsten in Christlicher Lieb / damit sie in ihr erkenne / und finde die Dreyfaltigkeit samt der Einigkeit Gottes. Hören sie nur / Christglaubige / wie klar mit Christus der Herr eben dieses verlangt / da er zu seinem himmlischen Vatter also spricht. Pater sancte, serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut sint unum, sicut & nos. Heiligster Vatter / erhalte diese Rechtglaubige / so du mir gegeben hast / in deinem Nahmen / damit sie eins seyen / als wie wir eins seynd. Aber wie wird wohl dieses möglich seyn ! Die Christglaubige sollen alle eines seyn / als wie die drey Göttliche Persohnen ? Wann in dem gemeinen Wesen so vil unterschiedliche Ständ seynd ; da die Obere / dort die Unterthanen / da die Weise / dort die Unwissende / da die Reiche / dort die Arme / wie kan hernach gleichwohl alles eines seyn ? Wann in einer Gemeind / in einem Haus / Wesen so vil unterschiedliche / ja auch widerwärtige Köpffen neben einander seynd / wie wird jedoch alles eines seyn / als wie die Persohnen in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ? Sint unum, sicut & nos ? Mit einem Wort antwortet / und sagt / wie es geschehen könne / der Heil. Augustinus. Per Charitatem, durch die Lieb : durch die Lieb wird man GOTT gleich in der Einigkeit / und Dreyfaltigkeit Gottes. Der geistreiche Ghislerius solle es völlig herauf sagen / und ihr werde es hernach wohl verstehen. Gott ist ja nur Gott ? Ja / aber auff ein solche Weiß / daß der Vatter Vatter / mit aber Sohn ist : desgleichen ist auch weder der Sohn der Vatter / weder der Heil. Geiß der Vatter / oder der Sohn ; massen die Einigkeit nicht verhindert / daß nicht ein jede Persohn ist / die sie ist. Und hernach ist ja Gott auch dreyfach in denen Persohnen ? Ja deme ist ebenmassen also ; allein dieses ist abermahl auff ein solche Weiß / daß die Unterschiedlichkeit

der Persohnen der Einigkeit ganz nicht im Weg stehet. Deme zufolge sagt jetzt Christus Jesus unser Herr also : Die Christglaubige müssen eines seyn zur Nachfolg der Einigkeit / welche wir Göttliche Persohnen unter einander haben. Und gar recht ; dann gleichwie bey denen Göttlichen Persohnen die Einigkeit der Wesenheit in drey unterschiedlichen Persohnen ist / also soll bey denen Glaubigen unter denen so vilen unterschiedlichen Persohnen die Einigkeit der Christlichen Lieb seyn. Sint unum sicut & nos. En so lasse man drosthalben nur vil unterschiedliche Ständ der Persohnen seyn : lasse seyn grosse / und kleine : lasse andere geben / und andere annehmen ; jedoch sollen alle eines seyn : Sint unum, sicut & nos. Und gleichwie vermög diser Ordnung ein jede Persohn sein gewisses Orth hat / also sollen sie eines seyn in dem Glauben / in der Gütigkeit / und in der Liebe ; ohne daß die Vereingung der Liebe einen von seiner Stell / und Orth vertreibe. Nun hören sie die Wort Ghislerij, so in Latein also lauten : Quemadmodum unitas, qua inter nos est, non confundit ordinem, sed unus es tu Pater, alius ipse Filius, alius Spiritus Sanctus : ego à te Spiritus Sanctus ab utroque simul, & à te, & à me, tu verò à neutro procedens : ita & illorum unio non confundat ordinem Ecclesiae, sed alij sint Pastores, alij oves, &c. Zu Teutsch also : Gleichwie die Einigkeit / so zwischen uns ist / die Ordnung nicht verwirret / sondern du bist ein Vatter / der andere bin ich der Sohn / und widerum ein anderer der Heil. Geiß : Ich bin von dir / der Heil. Geiß von uns beeden : dir und mir : du aber bist von keinem auß beeden auß gegangen : Also soll auch ihre Vereingung die Ordnung der Kirchen nicht verwirren / sondern sollen andere die Hirten / andere die Schaaß seyn / &c. Ja wahrlich / Christliche Zuhörer / ohne diese Christliche Lieb und ohne gebührende Ordnung in eben diser Lieb kan kein wahrhafte Gleichheit der heiligsten Dreyfaltigkeit bestehen.

Joan. 17.

Aug. tr. 14.
in Joan.

Ghisler. in
Cant. 1. V. 4.
explicit.

Und

19. Und ist dieses die Gleichheit mit der heiligsten Dreyfaltigkeit in Ansehen des Nächsten: allein es muß sich eben diese Dreyfaltigkeit samt der Einigkeit auch bey einer jeden Seelen insonderheit sehen lassen. Der Welt. Apostel hat in dem Menschen drey unterschiedliche Sachen angemercket / als nemlich den Geist/ die Seel / und den Leib.

1. Theil. 5. Integer spiritus vester, & anima, & corpus. **Euer ganzer Geist/ Seel/ und Leib:** schreibt er zu den Thessalonicensern. Und seynd dieses jene drey Stuck / auß welchen der Mensch gemacht ist / sagt der Heil. Augustinus: Tria sunt, quibus homo constat, spiritus, anima, & corpus. **Drey Ding seynd / in welchen der Mensch bestehet; der Geist/ die Seel/ und der Leib.** Ist recht: allein wie können diese drey Ding ein Mensch seyn? Antwort / nach der Gleichheit Gottes. Wie ist aber Gott eines? das weiß man schon: also ist er eins / weilen alle drey Personnen nur ein Wesenheit / nur ein Macht / nur ein Wissen und Weisheit / und nur einen Willen haben. Eben also / wann in dem Leib / in der Seel / in dem Geist nur ein Macht / nur ein Wissenschaft nur ein Willen / und Verlangen ist / alsdann werden sie eines und Gott gleichförmig seyn. Laßt sehen: der Geist will dem Ewigen zugehen; wann aber entzwischen der Leib seinen Gang dem Zeitlichen nachgehet? der Geist will Gott allein über alles lieben; wann aber die Seel unterdessen sich läßt von ihren Gemüths Störungen fortreißen / und die Geschöpf mehrer denn Gott lieben will? Da sieht man ja wohl / es seynd ihrer drey / aber ohne Einig. und Einhelligkeit? was ist zu thun/ daß man eins werde? die Anmuthungen / und der Leib muß sich dem Geist ergeben: der Geist muß sie zwingen vermittelst des Gebettes / und der Abtödtung. Und so dann wird es ein Einigkeit geben in der Lieb/ unerachtet übrigen Geist/ Seel/ und Leib ihrer drey seynd. Si ita mortificavero membra mea, ut jam non concupiscat caro adversus spiritum, sagt gar gut der alte Origenes, tunc & ego vir unus ero. Zu Teutsch: **Wann auch ich meine Glieder also wird abgetödtet haben / daß das Fleisch nicht mehr wider den Geist begehre / alsdann wird auch ich ein Mann seyn.** Auff dieses hat auch Christus der Herr geredet/ da er sagte/ daß all unsere Wort seyn solten: Ja/ ja/ nein/ nein. Sit sermo vester est, est, non, non. Dann wie der Heil. Bernardus sagt; wir müssen uns befehlen / daß es bey uns niemahl nur ein Ja allein / oder nur ein Nein absetze; daß nur der Geist allein Ja/ oder die Natur allein Nein sage; sondern daß die Natur dem Geist auff Ja Ja/ und auff Nein/ Nein antworte: damit wir dergestalten nachfolgen der Einigkeit der Göttlichen Person.

Barzila Eucharistiale.

sonen in dem Willen. Non inveniatur apud vos est, & non, sagt Bernardus, ut sitis filij Patris vestri. **Es soll bey euch nicht gefunden werden Ja/ und Nein/ da mit ihr Kinder seyd eures Vatters.**

So ist aber gleichwol allda noch nicht alles beyammen / sondern diese Einigkeit in der Dreyfaltigkeit muß sich bey uns auch sehen lassen bey dem Leyden in widrigen Zufällen. Aber wie da: der Heil. Augustinus wird es uns erklären. Es hat der König Salomon Befehl gegeben/ daß der Grund seines so herrlichen Tempels solle auß gar zierlichen Steinen heraus gemauert werden; und liesse er selbe alle viereckig abrichten / es müßten Quater. Stuck seyn. Lapidis pretiosos in fundamentum templi, & quadrarent eos. Zumahlen es aber im übrigen ein bekandte Sach ist / daß der Tempel Salomons ein Fürbild der Kirchen Christi seye. was mag wohl hinder diesen viereckigen Steinen/ hinter diesen Quaterstücken für ein Geheimnuß verborgen ligen? Es wird dardurch bedeutet/ sagt der Heil. Eucherius, daß die Christgläubige / als die lebendige Stein der Kirchen/ auch also müssen beschaffen seyn. Aber wie da? das ist leicht innen zu werden. Neme eine einen vierecketen Stein ein Quater. Stuck / sagt der Heil Augustinus, werffe er selbigen auff die Erden hindan: sihe der Stein siehet aufrecht gleichsam auff seinem Fuß. Hebe ihn auff / und werffe ihn noch einmahl hin. Ist er jetzt umgefallen? Nein fürwahr / sondern er siehet eben widerum so aufrecht wie vor. So werffe ihn doch um. Allein du bemühest dich vergebens/ du wirst ihn nicht umwerffen können. Dann eben darum / weilen er viereckig ist / so wird er allezeit aufrecht stehen/ wende ihn hin / wo du wilt/ er ist der alte Stein. Quadratum lapidem, sagt Augustinus, quacunque vertetur, stat. **Einen viereckigen Stein magst du hinwenden wo du wilt/ so steht er.** So muß man derothalben viereckete Stein/ Quaterstuck zum Bauen nemen / sagt der weise Salomon: und dieses zwar hat nach Aussag des Heil. Augustini diese Bedeutung / daß die lebendige Stein/ die Christen allezeit in allen Zufällen dieses Lebens eins / gleichförmig und aufrechtig seyn müssen/ ohne daß sie von einer Tragsal oder Versuchung können umgestossen / und zum Fall vermögt werden. Similis debet esse Christianus quadrato lapidi, lauten die Wort Augustini, in omni tentatione sua Christianus non cadit: & si impellitur, & si qua vertitur, non cadit. **Der Christ muß gleich seyn einem viereckigen Stein; dann ein Christ fallet nie in seiner Versuchung: und wann er schon angestossen/ und umgewendet wird/ so fallet er jedoch nicht.** So sehe demnach der Christ gleichwol dreyfach in seiner vernünfftig/ und empfindlichen Natur. Bestellung / doch muß

Bern. epist. 108.

20.

3. Reg. 5. Eucher. ubi cap. 64

SIMILIS: Vierecketer Stein/ Quaterstuck

Aug. in Psal. 86.

Ibidem.

19. Aug. li. de fid. & symb. c. 10. Rich. Vict. li. 1. de Trinit. c. 9. Cornel. in 1. Theil. 5. Vide hic ser. 7. de Spirit. S. a. nam. 1. 1. Orig. ho. nic. in li. Reg. Matth. 5.



*Vide notam post hunc num.
er sich * zwischen Vernunft und Empfindlichkeit beständig halten an die Einigkeit der Ergebung in den Göttlichen Willen / und einer allzeit beharrlichen Aufrichtigkeit.

NB. *Autor in adducta hac ex S. Augustino similitudine lapidis quadrati; & praesertim in ultima hac periodo plus aliquid videtur velle innuere, quam ipsa verba expriment, quae tamen fideliter sunt translata. Nam videtur alludere ad trinam dimensionem, altitudinem longitudinem, & latitudinem, quae in lapide iuste quadrato ex omni parte aequalis est: quae proin lapidem quadratum, & immobilem facit &c. Lapis quadratus aequaliter longus, latus, & altus, & sic potest esse symbolum SS. Trinitatis.*

21. Noch weiter läßt sich bey dem Menschen diese Einigkeit in der Dreysaltigkeit ausbreiten; dann wir müssen nach Aussag des Heil. Ambrosij, Gott gleich zu werden uns beständig erhalten in beharrlicher Lieb / und Dienst Gottes. Tu ad similitudinem Domini unus esto. Daß du dem Herrn gleich seyest / so seye einer. Dann was solle es seyn / heut eysrig / morgen schläffrig? heut ehersam / morgen ungezogen? das heist alle Augenblick anders werden / von der Einigkeit abweichen / und der heiligsten Dreysaltigkeit ganz nicht gleich seyn wollen. Non hodie frugi, crastina die incontinens. Elcana ware ein Mann / und er ware ein Mann / sagt der Heil. Text von ihm: Fuit vir unus, Und dieses zwar darum / sagt der Heilige

Senec. epist.
120.
Ambr. li. 1.
epist. 13

Hieronymus, weilten er Stand gehalten / und in dem Dienst Gottes allezeit einer gewesen ist. Firmus, atque inconcussus persistens, vir unus erat. Weilten er vest / und unbeweglich gestanden / so ware er ein Mann. Allein es solle nun genug auß der Sach geredet seyn. Gott gebe im übrigen liebe Christen / daß / gleichwie unser Glauben anbetet einen einigen Gott / einen Gott / der da ist dreysach in denen Personen / wie ihn auch also entwerffen und fürstellen; und unsern Verstand antwenden ihn zu erkennen / unseren Willen ihne zu lieben / unser Gedächtnuß niemahlen zu vergessen / was wir ihme schuldig seynd: daß wir ihme nachfolgen / und gleich werden in der Dreysaltigkeit und Einigkeit durch die Lieb des Nächsten / durch Obsigung über unsere Begierden / durch Standhaftigkeit in dem Leyden / und Beharrlichkeit in seiner Lieb: auß daß wir ihne jetzt erkennen in unserer Seel / als in seiner Bildung: in den Geschöpfen / als in seinen Fußstapfen / und in ihme selbst vermög des zwar unsehlahren / aber zumahlen auch dunkellen Lichts des Glaubens: und nach diser Erkenntnuß durch einen glückseligen Tod in seiner Gnad hinüber gehen ihne selbst in ihme selbst zu betrachten in der ewigen Klarheit der Glory / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter / Sohn / und Heil. Geist.

Amen.

☩ (o) ☩

